Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 85 (1976)

Heft: 2

Anhang: Contact : Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CONTACT

Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

Februar 1976 Nummer 48

Das Schweizerische Rote Kreuz – gestern, heute, morgen

Auf nationaler Ebene

Flüchtlinge und Ausnahmezustände, Blutspendewesen, Mitwirkung von Laien in der Krankenpflege, Maisammlung und anderes

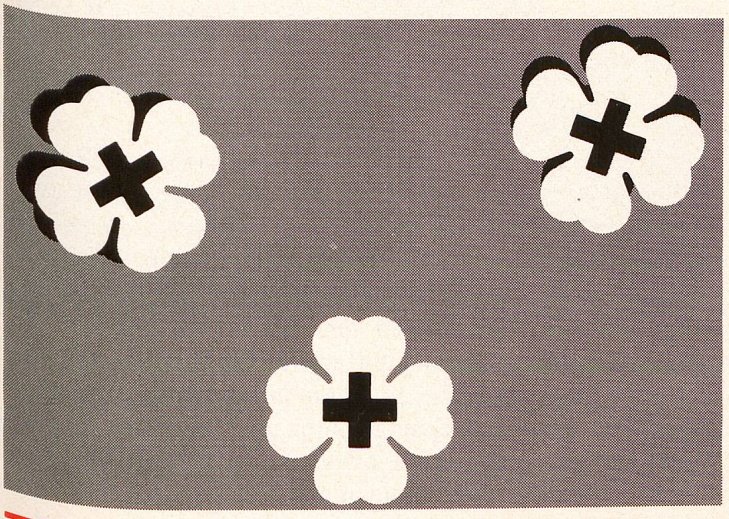
Dies waren die Hauptthemen der diesjährigen gesamtschweizerischen Präsidentenkonferenz, die am 29. und 30. November 1975 in Bern stattfand. 51 Sektionen, das sind zwei Drittel der 75 dem SRK angehörenden Sektionen, waren vertreten. Die etwa 100 Teilnehmer behandelten in Gruppen und in Plenarsitzungen Probleme, die das SRK in den kommenden Monaten stark beschäftigen werden.

In diesem Gremium wurden traditionellerweise auch die Ergebnisse der Maisammlung offiziell bekanntgegeben. Die Sammlung hatte wieder unter dem Motto «Helfen, pflegen, retten» gestanden. Das Bruttoergebnis betrug Fr. 2 654 303.– (2 % weniger als im Vorjahr), das Nettoergebnis Fr. 2 152 109.– (4,4 % weniger als 1974). Es wurde entsprechend dem zurzeit gültigen Schlüssel wie folgt aufgeteilt: Fr. 1 270 915.40 für das SRK und Fr. 881 194.57 für den Schweizerischen Samariterbund.

120 Rp., 108 Rp. und 96 Rp. pro Einwohner . . .

Das waren die Spitzenresultate der Maisammlung 1975, bei einem Landesdurchschnitt von 42 Rp. Die Höchstzahlen pro Kopf der Bevölkerung wurden von den Sektionen **Glarus, Hinterthurgau** und **Winterthur** erreicht.

Unser Bild (von links nach rechts): Herr F. Müller (Sektion Glarus), Fräulein Egloff, Kreuzlingen (stellvertretend für die Sektion Hinterthurgau) und Dr. H. Brütsch (Winterthur) empfangen die Glückwünsche des Präsidenten, Professor Hans Haug, der ihnen in Anerkennung ihrer Anstrengungen einen bibliophilen Sonderdruck und eine Dankesurkunde übergibt, welche die Unterschriften der Präsidenten des SRK und des SSB trägt.



Maisammlung 1976: ein Kleeblatt und ein Kreuz...

. . . ersteres bringt Glück, das zweite Hilfe – zusammen bilden sie das Abzeichen, das SRK und SSB an ihrer nächsten Maisammlung dem Publikum zum Kauf anbieten werden. Dieses Rotkreuz-Kleeblatt ist eine besonders gelungene Kreation und wird hoffentlich an vielen, vielen Rockaufschlägen und Blusen zu sehen sein! Dieses Jahr gibt es also weder Schnellverband noch Erfrischungstüchlein. Der Abzeichenpreis beträgt wie üblich 2 Fr.

Gleichzeitig werden über 20 Sektionen des SRK, vor allem ländliche Bezirke, einen Rotkreuz-Apfelverkauf durchführen, wie er letztes Jahr in den Sektionen Zug, Morges und Aubonne – mit Erfolg! – ausprobiert wurde, um einmal etwas Neues zu bringen.

Im Budget SRK für 1976: 40 Mio Franken für die Inlandtätigkeit

Nochmals einige Zahlen: Das SRK hat für die Erfüllung seiner Aufgaben zugunsten der Schweizer Bevölkerung im laufenden Jahr Ausgaben von rund 41 Mio Franken vorgesehen, nämlich für die Berufs- und Laienkrankenpflege, den Blutspendedienst und die Sozialhilfe. Das mutmassliche Defizit beträgt Fr. 343 000.– gegenüber einem solchen von Fr. 895 000.– im Jahre 1975. Diese Verbesserung der Finanzlage wurde durch neuerliche Einschränkungen in allen Bereichen des SRK erreicht.

Zu den 41 Mio Franken, die für die Tätigkeit unserer Institution im eigenen Land bestimmt sind, kommen die Kredite für Hilfsoperationen im Ausland, die das SRK auf eigene Rechnung oder im Auftrag der Eidgenossenschaft ausführt. 1974 betrugen diese Aufwendungen 13 Mio Franken (1973: 12 Mio Fr.). Diese Ausgaben erscheinen nicht im Voranschlag, da sie grösstenteils nicht vorauszusehen sind. Die Auslandaktionen werden hauptsächlich durch Bundesbeiträge, Spenden mit entsprechender Zweckbestimmung und spontane Sammlungen gedeckt.

Krankenpflege zu Hause, Pflege von Mutter und Kind, Pflege von Betagten und Chronischkranken: das SRK braucht neue Kurslehrerinnen

Der Sektor Kurswesen im Zentralsekretariat des SRK wird dieses Jahr nicht weniger als 17 Kurse zur Ausbildung von Kurslehrerinnen in häuslicher Krankenpflege durchführen, davon 10 in der deutschen Schweiz (Bern und Basel), 6 in der welschen Schweiz (nur in Lausanne) und einen im Tessin. Wir geben hier die Daten der Kurse im deutschsprachigen Landesteil bekannt:

Krankenpflege zu Hause
16.2.–27.2. in Basel
29.3.–9.4. und 6.9.–17.9. in Bern

Pflege von Mutter und Kind
10.5.–21.5. in Bern

Pflege von Betagten und Chronischkranken
8.3.–12.3. und 26.4.–30.4. in Basel
21.6.–25.6., 27.9.–1.10. und 1.11.–5.11. in Bern

Auskunft bei: SRK, Sektor Kurswesen, Postfach 2699, 3001 Bern (Telefon 031 22 14 74).

Die Auskunftsstellen für Berufe im Gesundheitswesen, eine «Erfindung» des SRK, werden immer zahlreicher

1966, also vor nunmehr zehn Jahren, wurde in Neuenburg die erste «Auskunftsstelle für medizinische Hilfsberufe» ins Leben gerufen, der die lokale Sektion des Roten Kreuzes zu Gevatter stand. Heute zählt man in 13 Kantonen 17 solcher Büros, von denen elf durch eine Rotkreuzsektion geführt werden. Seit einigen Monaten tragen sie die Bezeichnung «Auskunftsstelle für Berufe im Gesundheitswesen». Angesichts der gegenwärtigen Lage auf dem Arbeitsmarkt erhalten diese Auskunftsstellen, die in engem Kontakt mit der Berufsberatung stehen, ganz besondere Bedeutung.

Auf Einladung der Abteilung Krankenpflege des SRK treffen sich die Leiterinnen der Auskunftsstellen zweimal jährlich zu einem Erfahrungs- und Gedankenaustausch.

Bücher für jeden Geschmack

14 Sektionen des SRK haben bisher einen Bibliothekdienst eingerichtet, für den ihnen etwa 60 freiwillige Rotkreuzhelfer und -helferinnen zur Verfügung stehen, die eine kurze Einführung erhalten.

Als Fortsetzung des im Juli 1975 begonnenen Einführungskurses erhielten 13 Rotkreuzhelferinnen im Bibliothekdienst am 11. November letzten Jahres Gelegenheit, an einem Gruppenpraktikum in Zürich teilzunehmen. Am Vormittag standen Eingangsverzeichnis, Systematisieren, Katalogisieren, Beschriften der Bücherschilder usw. auf dem Programm, der Nachmittag war für Katalogisierungsübungen reserviert. Die 13 Teilnehmerinnen werden zum Abschluss ihrer Ausbildung später noch zu einem zweiten Praktikumstag aufgeboten, wobei sie der Bücherausgabe in einem Spital oder Heim beiwohnen können.

Ganz neu: die Sektionenkommission

Die Delegiertenversammlung vom Juni letzten Jahres beschloss auf Antrag des Zentralkomitees die Gründung einer Kommission für Sektionsangelegenheiten, über deren Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzen vom Zentralkomitee ein Reglement erlassen wurde.
Die Kommission hat namentlich die Aufgabe, sich mit den gesamtschweizerischen Belangen von Sektionstätigkeiten zu befassen, die Tätigkeiten auf regionaler Ebene zu koordinieren, die Kontakte unter den Sektionen und zwischen diesen und der Zentralorganisation zu verstärken, bei der Lösung von Problemen mitzuwirken.
Die Mitgliederzahl beträgt höchstens 15, davon müssen 10 Beauftragte von Sektionen sein. Zwei Sitze sind dem Schweizerischen Samariterbund vorbehalten. Das Zentralkomitee, dem die Sektionenkommission untersteht, ist durch Herrn Dr. Reber, Solothurn, und Frau C. Du Pasquier, Neuenburg, vertreten.

Die Sektionen reichten selbst Vorschläge ein. Von den 10 Vertretern, nämlich 6 aus der Deutschschweiz, 3 aus der Welschschweiz und einem aus den Tessiner Sektionen, sind bisher gewählt worden:

Herr R. Huber, Präsident der Sektion Zürich, Präsident
Frau E. Musso, Präsidentin der Sektion Genf, Vizepräsidentin
Frau A. Goetschin, Präsidentin der Sektion Morges
Herr P. von Ins, Präsident der Sektion Olten
Herr F. Müller, Aktuar der Sektion Glarus
Frau M. Naeff, Vorstandsmitglied der Sektion Basel-Stadt
Frau G. Torricelli, Vorstandsmitglied der Sektion Lugano
Herr G. de Weck, Präsident der Sektion Sitten

Die Sektionskommission soll normalerweise dreimal jährlich einberufen werden; die erste Sitzung wird anfangs März stattfinden.

Auf regionaler Ebene

Grenchen

Fortbildung auch bei den Freiwilligen

Im Rahmen eines Weiterbildungsprogramms für die rund 60 Rotkreuzspitalhelferinnen in ihrem Gebiet führt die Sektion Grenchen jedes Jahr vier Anlässe durch. Drei finden an einem Abend statt und sind den praktischen Arbeiten gewidmet, der vierte erstreckt sich über einen ganzen Nachmittag, und es ist zur Tradition geworden, diese Zusammenkunft mit einem Ausflug zu verbinden. Letztes Jahr führte die Exkursion in die Bundesstadt, in die Materialzentrale des SRK. 45 Personen trafen sich am 25. November zur Besichtigung der Materialzentrale, wo auch ein Film gezeigt wurde (unser Bild). Daran schloss sich eine lebhafte Diskussion, namentlich über Fragen der Mitwirkung von Laien in der Krankenpflege.

Eine andere positive Besonderheit möchten wir noch hervorheben: Bereits einen Monat nach der Eröffnung wurden die Mitglieder darüber befragt (unser Bild), ob ihnen der Klub zusagt, welche Programme ihnen am besten, welche am wenigsten gefallen haben.

Delsberg

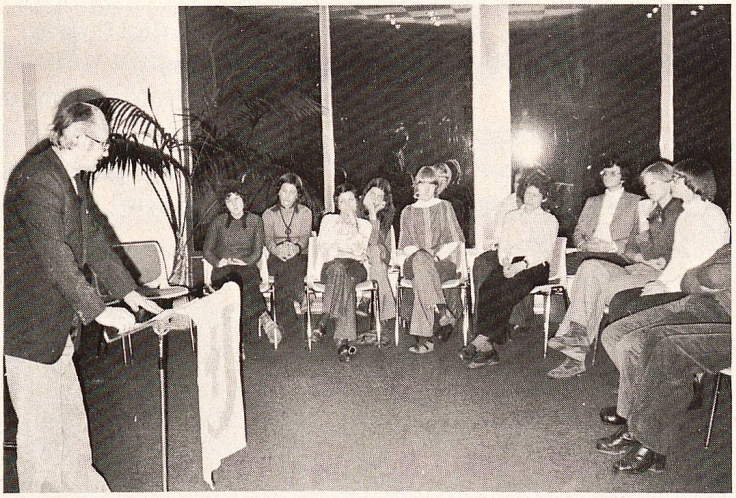
Ein neuer Altersklub

Gewiss ist die Nachricht von der Eröffnung eines Altersklubs heute nichts Besonderes mehr. Dennoch scheint es uns wert, über die im letzten November erfolgte Gründung in Delsberg zu berichten, denn sie ist ein Beispiel für das gemeinsame Planen und Zusammenspiel verschiedener interessierter Gruppen: Pro Senectute Südjura, Pro Infirmis, die lokale Sektion des SRK, das Sozialamt von Delsberg, die Kirchgemeinden, das städtische Altersheim.
«Dieser Klub», schrieb uns der Präsident der Rotkreuzsektion, «war eine dringende Notwendigkeit, nicht nur für die älteren Bürger (ab 60 Jahren) und die körperlich Behinderten, sondern ganz besonders auch im Hinblick auf die Pensionäre des hiesigen Altersheims, für die sonst fast keine Möglichkeit der Abwechslung besteht. Freiwillige Rotkreuz-Autofahrer stellen sich Gehbehinderten zur Verfügung, und jeden Dienstag wird der Klubnachmittag durch Rotkreuzhelfer gestaltet.» Der neue Altersklub ist täglich von Montag bis Freitag geöffnet.

Jugendrotkreuz

«Wir sind eine Gruppe Jugendlicher, bereit . . .»

Es sind ihrer 14, Burschen und Mädchen von über 16 Jahren, die sich im letzten Dezember zur «Jugendrotkreuzgruppe Thun» (JRKT) zusammenschlossen. Den ersten Kontakt mit dem SRK hatten sie durch den Besuch eines speziell für Jugendliche organisierten Samariterkurses gehabt. Das ist nun mehr als ein Jahr her. Seit einem Jahr haben sie mit Unterstützung der Rotkreuzsektion hauptsächlich bei der Betreuung von Alten und Alleinstehenden mitgewirkt. Nach neun Monaten Tätigkeit haben die jungen Leute beschlossen, sich in gehöriger Form als Jugendrotkreuzgruppe zu konstituieren, was eben am 16. Dezember 1975 geschah. (Bild links: Die Gründungsversammlung im Kirchgemeindehaus Thun.)
Um Geld für ihre Tätigkeit zu erhalten und gleichzeitig ihre Ziele der Bevölkerung der Stadt bekanntzumachen, hatte die JRKT einige Tage vorher auf dem Rathausplatz einen Adventsverkauf durchgeführt.



In einer Saison 43 Kurse, 734 Brevets

Das ist die Bilanz der Tätigkeit, welche die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft und das Jugendrotkreuz in der welschen Schweiz gemeinsam auf dem Gebiet des Rettungsschwimmens während der Saison 1975 betrieben haben (die statistisch Ende September abschloss, praktisch aber durchaus nicht zum Stillstand kam). Diese 43 Kurse (im Vorjahr waren es nur 9 gewesen) und die 734 Jugendbrevets, die den Kandidaten und Kandidatinnen nach bestandener Schlussprüfung ausgehändigt wurden, verteilten sich wie folgt: Freiburg 7 Kurse, 132 Ausweise; Genf 7 Kurse, 162 Ausweise; Neuenburg 5 Kurse, 58 Ausweise; Waadt 18 Kurse, 229 Ausweise; Wallis 6 Kurse, 153 Ausweise.

Die SLRG – eine Hilfsorganisation des SRK

Die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (siehe oben) hat sich zum Ziel gesetzt, den Helfergedanken zu verbreiten und besonders die Kenntnis über das Rettungsschwimmen zu fördern. Die Mitglieder ihrer über 80 Sektionen sind das ganze Jahr tätig. Sie haben zum Erwerb des Junioren-Brevets, der Brevets I, II, III sowie des Tauchbrevets ABS Prüfungen verschiedener Schwierigkeitsgrade zu bestehen.
Die Ausbildung von Rettungsschwimmern stellt jedoch nur einen Teil des Arbeitsgebiets der SLRG dar. Sie unternimmt auch grosse Anstrengungen in der Unfallbekämpfung, indem sie die Bevölkerung über die Gefahren des Badens und des Schwimmsports aufklärt.

Genf, 17. Dezember 1975, Eisstadion Les Vernets: Übergabe von Ehrenbechern an die Besten des letzten Kurses für jugendliche Rettungsschwimmer durch Herrn Henri Berner, Ehrenpräsident und Gründermitglied der Genfer SLRG-Sektion, der die Trophäen persönlich stiftete. Verantwortlicher für die Kurse in Genf ist Herr Werner Dreier. Der Abschlusswettbewerb umfasste Dauer-, Kleider-, Transport- und Rettungsschwimmen, Tauchen, Beantwortung von Fragen, darunter auch solcher über das Rote Kreuz.

Fotos: SRK/M. Hofer, U. Schüle, L. Wenger; F. Martin, Genf; «Le Démocrate», Delsberg

Erscheint jährlich 8mal. Redaktion: Taubenstrasse 8, 3001 Bern, Telefon 031 22 14 74